

Nachrichten	145
Arbeitshilfen und Stellungnahmen	147
Buchbesprechungen	148
Simone Rapp zu Marx: Handbuch Aufenthalts-, Asyl- und Flüchtlingsrecht.	149
Simon Herker zu Kersting/Leuoth: Der Begriff des Flüchtlings	149
Beitrag	150
Ursula Damson-Asadollah: »Westliche Prägung« als Grund für die Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft . . .	150
Neue internationale Entscheidungen	158
Johanna Mantel zu aktuellen Entscheidungen des EGMR	158
Ländermaterialien.	160
Asylrecht, internationaler Schutz und nationale Abschiebungsverbote.	164
VG Karlsruhe: Flüchtlingsschutz wegen Unzumutbarkeit der Änderung der Lebensführung bei Rückkehr.	164
Asylverfahrens- und -prozessrecht	168
EuGH: Zu den Voraussetzungen für die Einstufung eines Transitstaats als »sicherer Drittstaat«	168
Aufenthaltsrecht.	171
BVerfG: Gefahr der politischen Verfolgung ist auch im Auslieferungsverfahren zu prüfen.	171
Staatsangehörigkeitsrecht	174
Abschiebungshaft und Ingewahrsamnahme.	174
LG Magdeburg: Zur Belehrung über haftrechtliche Folgen von Mitwirkungspflichtverstößen	174
Sozialrecht	176
LSG Sachsen: Keine niedrigere Einstufung von Alleinstehenden in Sammelunterkünften.	176
LSG Baden-Württemberg: Kein Eilrechtsschutz gegen niedrigere Bedarfsstufe in Sammelunterkünften	177
Anmerkung von David Werdermann zu LSG-Entscheidungen zur Bedarfsstufe Alleinstehender in Unterkünften	179
Weitere Rechtsgebiete	182
OLG Braunschweig: Wohnungsdurchsuchung nicht allein wegen Verweigerung der Passbeschaffung	182

Asylmagazin – Zeitschrift für Flüchtlings- und Migrationsrecht

Das Asylmagazin liefert aktuelle Hintergrundinformationen zu den rechtlichen Fragen rund um die Themen Flucht und Migration. Der Abonnement-Preis beträgt 65 € für neun Ausgaben im Jahr. Weitere Informationen finden Sie bei www.asyl.net sowie bei menschenrechte.ariadne.de/zeitschrift-asylmagazin.



Buchbesprechungen

Marx: Handbuch Aufenthalts-, Asyl- und Flüchtlingsrecht

Von Rechtsanwältin Simone Rapp, Berlin

Die siebte Auflage von Reinhard Marx' Handbuch zum Aufenthalts-, Asyl- und Flüchtlingsrecht dürfte von vielen herbeigesehnt worden sein. Schließlich wurde im Sommer des letzten Jahres erneut ein umfassendes Gesetzespaket zur Änderung des Migrationsrechts verabschiedet, welches inzwischen in Kraft getreten ist. Teil dieses Gesetzespakets waren unter anderem das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und das Zweite Ausreisepflicht-Durchsetzungsgesetz. Vor dem Hintergrund dieser Gesetzesänderungen sind alte Auflagen migrationsrechtlicher Nachschlagewerke, Lehrbücher und Gesetzeskommentare in weiten Teilen nicht mehr nutzbar. Gleichzeitig werden alle Autor*innen derartiger Werke vor die Herausforderung gestellt, mit den anhaltenden wie umfassenden Gesetzesänderungen der letzten Jahre Schritt zu halten. So sah sich auch Reinhard Marx gezwungen, die bereits im letzten Jahr fertiggestellte Neuauflage seines Handbuchs vor der geplanten Veröffentlichung in weiten Teilen nochmals zu überarbeiten. Dies ist ihm nun aber in der von ihm gewohnten bravourösen Manier gelungen. Die neue Auflage besticht nicht nur durch ihre Aktualität, sondern auch durch ihre herausragende fachliche Qualität.

Vollständig neu gestaltet sind in dieser Auflage aufgrund der erwähnten Gesetzesänderungen die Kapitel zur Arbeitsmigration, zur Ausbildung und zur Abschiebungshaft. Die Themen »asylprozessualer Beweisantrag«, »Gehörsrüge im Asylprozess«, »Abschiebungsandrohung nach § 58a AufenthG«, »Rechtsschutz zur Rückgängigmachung rechtswidriger Abschiebungen« und »Kirchenasyl« wurden zudem ergänzend in die neue Auflage aufgenommen.

Die Lektüre des Handbuchs kann sowohl im Migrationsrecht erfahrenen Rechtsanwält*innen, als auch Berufsanfänger*innen und Migrationsberater*innen nur empfohlen werden. Das Handbuch überzeugt einerseits durch seinen sehr hohen Praxisbezug. Es behandelt eine Vielzahl der in der Beratungspraxis relevanten Fragestellungen und enthält zahlreiche Muster für Klagen und Anträge, zudem Schaubilder, Einschübe mit Erläuterungen für Migrationsberater*innen und Tipps zu taktisch klugem Vorgehen. So wird beispielsweise erörtert, wie am besten bei Ablauf der Dublin-Überstellungsfrist vorgegangen werden kann oder ob es allgemein ratsam ist, einen Asylantrag schriftlich ausführlich zu begründen.

Darüber hinaus werden in dem Handbuch auch komplexe Rechtsprobleme ausführlich erörtert – einschließlich bislang gerichtlich noch nicht geklärter Fragen. Das Handbuch liefert dabei dogmatisch fundierte Argumentationshilfen. Es kommt dem Handbuch sehr zugute, dass der Autor nicht nur selbst als Rechtsanwalt tätig ist, son-

dern dass es sich bei ihm zudem um einen herausragenden Theoretiker handelt. Auch europarechtliche Vorgaben und die sich insofern eröffnenden Argumentationsmuster im Sinne einer richtlinienkonformen Auslegung des deutschen Rechts werden stets im Auge behalten.

Zu guter Letzt besticht das Buch durch seine Aktualität im Hinblick auf die Darstellung der höchstrichterlichen und obergerichtlichen Rechtsprechung der deutschen Gerichte, wie auch der Rechtsprechung des EuGH und des EGMR.

Vereinzelte kleinere Ungenauigkeiten und Gedankensprünge dürften dem Zeitdruck geschuldet sein, unter welchem die aktuelle Auflage wohl erstellt werden musste. So heißt es beispielsweise im Abschnitt über das Kirchenasyl, dieses könne vom Schutzbereich des Art. 6 Abs. 1 und 2 GG (Schutz von Ehe und Familie) umfasst werden. Hier war wohl Art. 4 Abs. 1 und 2 GG (Religionsfreiheit) gemeint. An mancher Stelle hätte zudem etwas deutlicher gemacht werden können, ob es sich beim Dargelegten um die Rechtsauffassung des Autors handelt oder ob Stimmen aus Literatur oder Rechtsprechung zitiert werden. Ganz überwiegend wird aber anhand der Fußnoten deutlich, worauf sich das Gesagte stützt. Angesichts der Herkules-Aufgabe, ein derartig umfassendes und höchst fundiertes Handbuch zu verfassen und aktuell zu halten, treten die kleineren Kritikpunkte in den Hintergrund.

Das Handbuch ist damit allen anzuraten, welche sich als Rechtsanwält*innen oder in der sonstigen Beratungspraxis mit migrationsrechtlichen Fragen beschäftigen. Es kann als Lehrbuch, Nachschlagewerk und praktische Arbeitshilfe genutzt werden.

- Reinhard Marx. *Aufenthalts-, Asyl- und Flüchtlingsrecht – Handbuch*. Nomos, 7. Auflage 2020, 1311 S., 108 €, ISBN 978-3-8487-5694-0.

Kersting/Leuoth: Der Begriff des Flüchtlings

Von Simon Herker, Jena*

Selbst im Alltag der Flüchtlingsarbeit gibt es ausgetretene Pfade. Um neue Perspektiven zu gewinnen, hilft es zuweilen, sich ins Dickicht neben diesen Pfaden zu wagen. Diese Unternehmung wagen die Herausgeber Kersting und Leuoth mit ihrem interdisziplinären Sammelband »Der Begriff des Flüchtlings«. Dieser vereint philosophische sowie rechts- und sozialwissenschaftliche Analysen zum Themenkomplex Flucht und Asyl.

Dabei wird gekonnt eine Dramaturgie entfaltet, der sich Leser*innen schwer entziehen können. In drei Kapiteln wird, beginnend mit dem Flüchtlingsbegriff als Rechtsbegriff, sodann das Spannungsfeld von Moral und

*¹ Der Autor (Referendar jur.) ist Promotionsstudent an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Politik im Rahmen humanitärer Aufnahme untersucht. Abschließend beschäftigt sich der Band mit Geflüchteten als politischen Akteuren. Die Kapitel bestehen aus jeweils vier Beiträgen und einem Kommentar.

Anders als der Titel vermuten ließe, ist Sprachpolitik kein zentrales Anliegen des Bandes, wenngleich es hierzu im Buch sehr lesenswerte Ausführungen etwa von *Kersting*, *Waterhouse*, *Doppler*, *Dosthossein* und *Nasimi* gibt. Über die Frage um den Diminutiv (die Endung »-ling«) hinaus analysiert *Breitenstein* zudem die weitverbreiteten bildsprachlichen Analogien des Flüchtlings als Gast im Wohnzimmer, als ertrinkende Person im Teich oder als Nichteigentümer*in, also als Person ohne Anspruch auf das Eigentum Erde. Diese Bilder kritisiert sie im Anschluss an Wittgenstein und Arendt als nicht überzeugend und unpolitisch.

Den meinungsstarken Autor*innen geht es um eine progressive Auseinandersetzung mit dem Phänomen Flucht. Humanitarismus in seiner viktimisierenden und entpolitisierenden Funktion trifft auf breite Ablehnung. Floskeln bleiben dabei nicht aus: Den Forderungen nach einer Stärkung des geltenden Flüchtlings- und Menschenrechtsschutzes oder dazu, Geflüchtete als Subjekte anzuerkennen, würde in ihrer Unverbindlichkeit niemand widersprechen. Sehr konkret wird es dagegen, wenn etwa *Pichl* die staatliche Beauftragung von Unternehmensberatungen und die damit einhergehende Transformation des deutschen Asylverfahrens als Unterminierung rechtsstaatlicher Garantien kritisiert, wenn *Ott* mehr als ein Dutzend Komplikationen bei der Begriffsbildung von Klimaflüchtlingen ausmacht und vorschlägt, Klimaflucht als »displacement« zu kategorisieren oder wenn *Dosthossein* und *Nasimi* dem Kampf gegen Abschiebungen höchste Priorität einräumen, um der Teilung der Gesellschaft in *Citizens* und *Non-Citizens* entgegenzuwirken.

Ein wesentliches Motiv des Sammelbands ist das Spannungsverhältnis zwischen der staatlichen Entscheidungshoheit über Zugang und Verbleib auf dem Territorium und dem Recht auf Schutz. *Tometten* sieht in der Gesamtschau der Menschenrechte gar ein fragmentiertes »Recht auf globale Bewegungsfreiheit«. Der Flüchtlingsbegriff markiert jedenfalls eine ausgleichende Ausnahme vom völkerrechtlichen Territorialprinzip. Für *Schmalz* und *Schulze Wessel* stellt er daher ein kritisches Potenzial dar, »um über Recht und Solidaritätspflichten in einer globalisierten Welt nachzudenken«, beziehungsweise eine produktive Grenzfigur, die auf die »Defizite, Spannungen und blinde[n] Flecken« demokratischer und institutioneller Ordnungen aufmerksam machen könne. *Riemann* betrachtet noch weitergehend den Moment der Flucht als einen Moment der politischen Handlung gegenüber Herkunfts- und Zielstaat und das Recht auf Asyl folgerichtig als ein politisches Recht.

In seiner Streitschrift gegen die Forderung nach offenen Grenzen plädiert *Scherr* dafür, mit wissenschaftlicher Argumentation zu einer Verschiebung von Diskursen bei-

zutragen, um menschenrechtliche und moralische Prinzipien gegenüber anderen Interessen zu stärken. Diese realpolitische Betrachtungsweise befürwortet dem Grunde nach auch *Oulios*, der auf die zahlreichen Bleiberechts- und Altfallregelungen verweist, die es in der Geschichte der Bundesrepublik gegeben hat. Angesichts der »Macht des Faktischen« von Migration und der Unmöglichkeit, alle ausreisepflichtigen Personen abzuschieben, würden solche auch heute wieder vermehrt benötigt.

Der Sammelband wartet mit einer vielschichtigen Analyse der Bedeutung und Implikationen des Flüchtlingsbegriffs auf. Nicht jeder Beitrag kann vollends überzeugen, vielleicht ist dies auch gar nicht nötig. In ihrer Gesamtheit bieten sie ein festes Fundament für Diskussion und weiterführende Betrachtung. Dieses ist essenziell, um dem anhaltenden Druck auf das Flüchtlingsrecht begegnen zu können.

Sammelbände, zumal interdisziplinäre, unterliegen dem Risiko, lediglich eine Aneinanderreihung zusammenhangsloser Beiträge zu sein. Es scheint dem vorliegenden Werk gutgetan zu haben, dass viele der Autor*innen bereits auf der Jenaer Tagung »Transdisziplinäre Dialoge zum Flüchtlingsbegriff« im Juni 2017, an die der Band anzuknüpfen versucht, miteinander diskutiert haben. Besondere Würdigung haben vor allem die Kommentare am Ende jedes Kapitels verdient. Die Rekapitulation und kritische Beleuchtung des zuvor Gelesenen erzeugt einen lebendigen Dialog, der auch unterschiedliche Herangehensweisen verschiedener Wissenschaften aufzeigt. Die Herausforderung, die Beiträge untereinander in Beziehung zu setzen, gelingt den Kommentator*innen derart virtuos, dass man sich am Ende noch ein entsprechendes Nachwort als Kommentar für die Gesamtheit der Beiträge gewünscht hätte. So bleibt den Leser*innen nun das anspruchsvolle Vergnügen, selbst weiter im Unterholz zu graben, um die zahlreichen anregenden Ansätze und Ideen für das eigene Verständnis, die eigene Haltung und Arbeit fruchtbar zu machen.

- Kersting, Daniel; Leuoth, Marcus (Hrsg.): *Der Begriff des Flüchtlings. Rechtliche, moralische und politische Kontroversen*, J. B. Metzler 2020, 265 S., 44,99 € (34,99 € als E-Book), ISBN 978-3-476-04973-5.